

Entdecke Atlantis

DIANA COOPER
UND SHAARON HUTTON

ENTDECKE
ATLANTIS

Das Urwissen der Menschheit
verstehen und heute nutzen

Aus dem Englischen übersetzt
von Karin Weingart

Ansata

Dem Gedenken meines Vaters Peter Hutton, der starb,
während wir an diesem Buch arbeiteten.

Diana widmet dieses Buch ihrer wunderbaren Enkelin Isabel,
die schon jetzt die höhere Energie der Zukunft einbringt.

Die englische Originalausgabe erschien 2005 unter dem Titel
»Discover Atlantis« im Verlag Hodder and Stoughton Ltd., London.



Penguin Random House Verlagsgruppe FSC® N001967

Ansata Verlag

Ansata ist ein Verlag der Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH.

ISBN 978-3-7787-7306-2

7. Auflage 2021

Copyright © 2005 by Diana Cooper und Shaaron Hutton

The right of Diana Cooper and Shaaron Hutton to be identified as the Author of
the Work has been asserted by them in accordance with the Copyright, Designs
and Patents Act 1988.

Copyright © 2006 der deutschsprachigen Ausgabe by Ansata Verlag, München,
in der Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH,
Neumarkter Straße 28, 81673 München

Alle Rechte sind vorbehalten. Printed in Germany.

Einbandgestaltung: Reinert & Partner, München, unter Verwendung einer
Illustration von Damian Keenan

Druck und Bindung: CPI books GmbH, Leck

INHALT

Über dieses Buch	7
Über die Autorinnen	9
1 Wie Atlantis entstand	15
2 Die Anfänge	25
3 Geburt, Ehe und Tod	33
4 Tiere in Atlantis	41
5 Heim und Freizeit	52
6 Landwirtschaft	60
7 Das Leben nach der zweiten Generation	66
8 Gesellschaftliche Entwicklungen	75
9 Spiritualität	83
10 Die Energiekuppel	91
11 Die Tempel	97
12 Die Priesterschaft	106
13 Die Hohen Priester und Hohen Priesterinnen	113
14 Atlantische Energien	119

15	Genetische Heilung	128
16	Die Chakren	134
17	Die übersinnlichen Künste	149
18	Die Macht des Geistes	162
19	Nutzbarmachung und Veränderung von Energie	172
20	Das dritte Auge öffnen	184
21	Astrologie	192
22	Nummerologie	200
23	Das Heilwesen	210
24	Arbeit mit Kristallen	219
25	Kristalle in Atlantis	227
26	Das Jahr 2012	238
27	Kristallmedizin und -essenzen	247
28	Meisterkristalle	255
29	Der Untergang von Atlantis	269
30	Die zwölf Stämme	280
31	Vorbereitung auf die Atlantis-Energie	288
	Die Übungen im Überblick	290
	Dank	302
	Literatur	303

ÜBER DIESES BUCH

Zur Zeit des Goldenen Atlantis war die geistig-spirituelle Energie auf unserem Planeten so hoch wie nie – für 1500 Jahre. Es war eine Zeit, in der der Himmel auf Erden herrschte und alle Menschen über große spirituelle Kräfte verfügten. Wir heute haben die Chance, die Energien von Atlantis in ihrer ganzen Reinheit zu reaktivieren. Diana Cooper und Shaaron Hutton wurden von ihrem geistigen Führer Kumeka gebeten, die außergewöhnlichen Fähigkeiten, Energien und Kräfte zu erläutern, von denen das Goldene Zeitalter gekennzeichnet war, und Übungen vorzustellen, die Ihnen helfen werden, sich diese Eigenschaften anzueignen.

ÜBER DIE AUTORINNEN

DIANA COOPER

Shaaron und ich verbrachten 1994 den Silvesterabend zusammen. Wir wollten gemeinsam meditieren und uns unsere Vorsätze für das kommende Jahr aufschreiben. Während der Meditation geschah plötzlich etwas ganz Außergewöhnliches. Das Zimmer wurde von einer gewaltigen Energie erfüllt und wir empfingen beide dieselbe Botschaft. Wir erfuhren, dass es sich um die Anwesenheit von Kumeka handelte, dem Herrn des Lichts. Er kam aus einem anderen Universum und erklärte, dass sich die Erde nunmehr seine Führung verdient habe. Kumeka war der Meister des Achten Strahls, der jetzt in unseren Planeten eindringen und ihm Klarheit und tief greifende Verwandlung bescheren sollte. Er sagte, er hätte uns beide schon seit vielen Jahren beobachtet und uns zusammengebracht, weil wir mit ihm arbeiten sollten. Als er meine Energie zum ersten Mal registrierte, hatte ich auf den Westindischen Inseln gelebt. In den folgenden 15 Jahren hat er dann alles getan, damit Shaaron und ich uns begegnen konnten.

Kumekas Energie war so überwältigend, dass ich diesen Silvesterabend nie vergessen werde. Er wurde zu einem der aufregendsten und umwälzendsten Erlebnisse meines ganzen Lebens. Zunächst hatten wir beiden Frauen aufeinander treffen müssen, damit es zu einer Zusammenarbeit mit ihm kommen konnte. Seither haben sich Shaarons übersinnliche Fähigkeiten und ihre Hellsichtigkeit enorm verstärkt. Sie kann Kumeka sehen und direkt mit ihm kommunizieren. Dabei erhält sie ganz spezielle Informationen und gezielte Antworten auf ihre Fragen. Ich arbeite anders. Mir lässt Kumeka ganze Batzen geistigen Wissens zukommen, indem er sie quasi auf mich herunterlädt, oft, wenn ich am Computer sitze, oder beim Spazierengehen. Außerdem sorgt

er dafür, dass ich alle nötigen Informationen lese oder auf irgendeine Weise über sie stolpere. Manchmal übermittelt er sie mir aber auch direkt auf mein drittes Auge.

Nun hat er uns also gebeten, gemeinsam dieses Buch zu schreiben, damit sich die Menschen die Energien des reinen Atlantis erneut aneignen können. Es war ein faszinierendes, Ehrfurcht gebietendes Projekt, für das wir Kumeka und den Engeln Dank und Liebe entgegenbringen.

BESUCH DER ENGEL

Dank der Führung meiner Engel und geistigen Meister war ich in der Lage, dreizehn Bücher zu schreiben. Außerdem habe ich eine ganze Reihe CDs produziert, Engelkarten und Orakelsets. Ich reise durch die ganze Welt und versuche die Menschen zu einem höheren geistigen Verständnis zu inspirieren. Aber das war nicht immer so. Vor mehr als zwanzig Jahren befand ich mich in einem Zustand tiefster Verzweiflung. Meine Ehe war gescheitert, die Scheidung stand kurz bevor. Ich hatte damals keinerlei übersinnlichen, religiösen oder spirituellen Hintergrund. Was aber noch viel schlimmer war: auch nicht das geringste Selbstwertgefühl oder Selbstvertrauen. Ich konnte mir beim besten Willen keine Zukunft für mich vorstellen. Eines Tages habe ich voller Qual um Hilfe gerufen und mir erschien ein Engel. Es war eine goldene Gestalt ganz aus Licht, fast zwei Meter groß. Dieses wundervolle Wesen nahm mich mit auf eine Reise und zeigte mir meine Zukunft. Als ich zurückkam, verstand ich Zusammenhänge in der kosmischen Ordnung, auf die ich vorher nie gekommen wäre. Langsam nahm meine Lebensaufgabe Gestalt an.

Zu jener Zeit war es mein größter Wunsch, Heilerin zu werden und Menschen zu helfen. Ich ließ mich zur Hypnotherapeutin, Beraterin und Heilpraktikerin ausbilden. Das war, wie sich bald herausstellte, ein schneller Weg zu persönlichem und geistigem Wachstum. Denn jeder Klient und jede Klientin, die ich hatte, spiegelten irgendetwas von mir selbst wider. Wenn drei Leute von ein und demselben Problem sprachen, guckte ich sehr genau bei mir selbst nach und wurde dabei allmählich klüger.

Einige Jahre lang arbeitete ich mit meinen geistigen Führern und bemerkte auch hin und wieder Engel in meiner Nähe. Mit der Hilfe meiner geistigen Führer verfasste ich meine ersten vier Bücher. Und plötzlich

veränderte sich mein Leben dann ein weiteres Mal dramatisch. Ich lag gerade in der Badewanne, als mir die Stimme eines Engels mitteilte, ich solle die Menschen mit ihnen bekannt machen. Ich argumentierte, dass ich schließlich nichts über Engel wüsste und das daher nicht tun wolle. Ich war damals tatsächlich der Überzeugung, dass mich alle Welt für verrückt halten würde. Irgendwann habe ich dann doch eingewilligt. Da erschienen mir drei Engel und gaben mir all die Informationen, aus denen später mein erstes Engel-Buch entstand, *A Little Light on Angels* (dt.: *Der Engel-Ratgeber*). Seither arbeite ich eng mit den Engeln zusammen, später dann auch mit den Erzengeln, den Aufgestiegenen Meistern und neuerdings eben auch mit Kumeka, meinem geistigen Führer und Meister.

Die Engel können manchmal ziemlich streng sein. Da sie ja niemals erfahren haben, was es bedeutet, einen biologischen Körper zu haben, fehlt ihnen jegliches Verständnis für menschliche Grenzen. Bevor ich eine sechsmonatige Reise nach Australien antreten wollte, arbeitete ich sehr intensiv an der Endfassung meines ersten spirituellen Romans, *The Silent Stones* (dt.: *Das Schweigen der Steine*). Da weckten sie mich mitten in der Nacht und stellten sich an mein Bett. Die Engel teilten mir mit, ich solle ein Buch mit dem Titel *Angel Inspiration* schreiben und auf der Stelle damit anfangen. Dann ließen sie mich wieder schlafen. Am nächsten Morgen wusste ich ganz genau, dass mir nichts anderes übrig blieb. Ich musste *The Silent Stones* weglegen und mit *Angel Inspiration* (dt.: *Die Engel, deine Freunde*) anfangen. Ich spürte richtig, wie die Engel mich umfingen, als ich jeden Tag vierzehn Stunden am Computer saß, bis das Buch schließlich fertig war. Dann hatte ich gerade noch Zeit, den Roman zu beenden, bevor ich abreisen musste.

In Australien habe ich bei den Aborigines mit vielen Ältesten gesprochen, die mir von ihren heiligen Weisheiten und ihren Verbindungen zu Lemurien erzählten. Dieses uralte Wissen verwob ich mit den Geheimnissen von Atlantis und Lemurien zu einem zweiten Roman, *The Codes of Power*. Und dann kam das Aufregendste überhaupt. Ich wurde den Engeln von Atlantis vorgestellt, die auf die Erde zurückkehren und eine Botschaft für uns haben. Das war die Initialzündung zu meinem dritten Roman, *The Web of Light*, der in Afrika spielt. Die Arbeit daran hat mich vollkommen in ihren Bann gezogen.

Da die Rückgewinnung der Atlantis-Energie jetzt immer dringender wird, hat unser geistiger Führer Kumeka, Meister des Achten Strahls, die

Informationen, um die es bereits in meinen Romanen ging, nun näher erläutert. In meinem Buch *A New Light on Ascension* (dt.: *Dein Aufstieg ins Licht*) finden Sie weitere Ausführungen über die Zwölf Strahlen, die Erleuchteten und die neue geistige Hierarchie, aber auch über Farben und die höheren Chakren.

Ich befinde mich nun schon seit zwanzig Jahren auf dem Weg zu persönlicher Weiterentwicklung und geistigem Wachstum. Während dieser Reise habe ich all die Orte besucht, von denen im vorliegenden Buch die Rede sein wird, und noch viele mehr. Gleichzeitig genieße ich das Privileg, meine Erfahrungen und Erkenntnisse in Vorträgen und Seminaren auf der ganzen Welt weitergeben zu dürfen. Nun lege ich Ihnen dieses Buch ans Herz, das Shaaron und ich gemeinsam geschrieben haben. Es war ein faszinierendes Projekt. Die Recherchen und das Schreiben haben mein ganzes Leben verändert. Ich glaube, dass *Atlantis entdecken* auch Ihr Leben verändern kann – und das der ganzen Welt.

SHAARON HUTTON

Ich kam bereits »wissend« auf die Welt. Schon als kleines Mädchen suchten meine Freundinnen immer Rat und Hilfe bei mir. Ich nutzte meine kreativen Energien, um Geschichten und kleine Theaterstücke zu schreiben, bei denen ich sowohl Regisseurin als auch Hauptdarstellerin war. Später ging es mir dann nicht anders als vielen Leuten auch. Als ich die Schule verließ, flossen all diese Energien in den täglichen Kampf ums Überleben.

Als Erwachsene litt ich unter solchen Migräneanfällen, dass ich es kaum aushalten konnte. Mein behandelnder Arzt schickte mich dann zu Diana, die zu der Zeit als Hypnotherapeutin tätig war. Uns wurde schnell klar, dass es sich bei meinen Kopfschmerzen um einen Ausdruck der Blockierung meines dritten Auges handelte. Mithilfe der Hypnose trat meine Hellsichtigkeit immer deutlicher zutage. Im gleichen Maße verschwanden die Symptome, deretwegen ich Diana ursprünglich aufgesucht hatte. Sehr viel später wurde uns dann auch bewusst, dass uns unser geistiger Führer Kumeke auf diese Weise zusammengebracht hat, damit wir eine unmittelbare Verbindung zu ihm aufnehmen können.

Kumeka stammt aus einem anderen Universum und ist hergekommen, um der Erde und uns Menschen bei unserer Reise zum Aufstieg behilflich zu sein. Während sein Strahl, der Achte Strahl der Verwandlung, in die Erde eindringt, verankert sich seine Energie immer mehr und stärker auf unserem Planeten.

Meine Erfahrungen mit Kumeka sind erdverbunden und machen ziemlich viel Spaß. Ich sehe in ihm einen lieben Freund und schätze und genieße die besondere Beziehung, die ich zu ihm habe. Kumeka war nie auf der Erde inkarniert und hatte also auch nie einen menschlichen Körper. Trotzdem sehe ich in ihm einen sehr großen, bärtigen Mann voller sanfter und oft auch spielerischer Energie. Bevor wir eine Verbindung zu ihm herstellen konnten, mussten Diana und ich uns erst einmal begegnen. Danach spürte ich aber schon bald, dass er uns etwas mitteilen wollte, und konnte ihn auch klar und deutlich sehen. Jetzt ist er für mich genauso sichtbar wie die Menschen. Wenn ich eine Entscheidung treffe, fühle ich buchstäblich eine Hand auf meiner Schulter, die mich entweder zurückhält oder mir zu verstehen gibt, dass ich so weitermachen soll, je nachdem. Wenn ich während der Arbeiten an diesem Buch einmal etwas nicht verstand, schrieb er die Informationen auf eine Tafel in meinem dritten Auge oder malte sie auf.

Ursprünglich kommunizierte er ausschließlich mit Diana und mir. Inzwischen kann er aber durch Millionen von Menschen gleichzeitig wirken. Damit ihn die Leute kennen lernen und sich mit seiner Energie verbinden können, hat er mich gebeten, einen Komponisten zu beauftragen, der eine Musik schreiben soll, die alle seine Eigenschaften zum Ausdruck bringt, seine Stärke und Entschiedenheit, aber auch seine Macht und seine Herrlichkeit. Also haben Diana und ich Andrew Brel gebeten, die Musik zu komponieren, die heute als CD unter dem Titel *Music for Kumeka* vorliegt. Später sagte Kumeka dann, es wäre erforderlich, dass eine neue Lichtwelle über den Planeten ginge. Zu diesem Zweck bat er uns, ein CD-Set mit Kristallmeditationen zusammenzustellen. Sechs kamen unter seiner Anleitung zustande, jeweils mit Steinen, Farbe, Musik und einer geführten Meditation, die die Menschen befähigt, höhere Beziehungen zu den Engeln und Erzengeln aufzubauen.

Aus den Lebenslinien in meiner Hand und aus anderen übersinnlichen Quellen wusste ich schon immer, dass ich meinen wahren spirituellen Weg

erst nach meinem 50. Geburtstag finden würde. Und so war es dann auch. Zunächst ließ mich Kumeka Seelen-Readings durchführen, mit denen ich Menschen helfen konnte, ihren Lebensweg zu begreifen. Dann hat er Diana und mich zusammengeführt, damit wir gemeinsam dieses wichtige Buch erarbeiten. Ich hoffe, dass Ihnen das Lesen genauso viel bringt wie uns das Schreiben.

ERSTES KAPITEL

WIE ATLANTIS ENTSTAND

Atlantis war eine Landmasse zwischen Europa und Amerika, die heute vom Atlantik bedeckt wird. 240 000 Jahre lang war dieser Kontinent Gegenstand eines göttlichen Experiments, mit dem untersucht werden sollte, ob die Menschen einen Körper aus Fleisch und Blut haben und trotzdem noch ihre Verbindung mit dem All-Eins (auch als Schöpfer, Gott beziehungsweise die Eine Quelle benannt) aufrechterhalten können. In diesem langen Zeitraum wurden verschiedene Tests durchgeführt, aber jedes Mal wieder abgebrochen, als klar wurde, dass sich die mit einem freien Willen ausgestatteten Menschen immer tiefer in Materialismus und Selbstzerstörung verstrickten und sich weiter von der Quelle entfernten. Das Goldene Atlantis entstand beim fünften und letzten Experiment. 1500 Jahre lang behielten die Menschen ihre Reinheit und die Einheit mit ihrem Schöpfer bei und erfreuten sich beeindruckender geistiger, medialer und technologischer Fähigkeiten. In diesem Buch wird beschrieben, wie sie damals lebten, welche Gepflogenheiten sie hatten und was wir tun können, um wieder in diesen Zustand zurückzufinden.

Ursprünglich sandte die Quelle Aspekte ihrer selbst (sie wurden als göttliche Funken oder Monaden bezeichnet) in alle Dimensionen des Universums aus, damit sie Erfahrungen machen und wachsen konnten. Mit diesem Schatz an Erfahrungen sollten sie dann zu Gott zurückkehren. Einigen von ihnen war es bestimmt, auf die Erde zu gelangen und dort ihre eigenen Entscheidungen treffen zu dürfen. Da ein solches Riesenunternehmen natürlich eine gewisse Verwaltung voraussetzte, wurde aus kosmischen Energien der Intergalaktische Rat gebildet, der die Operation überwachte.

Die Erde war immer schon ein ganz besonderer Planet, denn aufgrund ihrer Verbindung mit der großen zentralen Sonne hatte sie im Ausleich

der Energien unseres Universums eine Schlüsselrolle inne. Hier wurden verschiedene aufregende Operationen durchgeführt, zunächst in Mu, einem Kontinent im Südatlantik, von dessen Bewohnern sich allerdings keine in Atlantis inkarnierten. Ein späteres Experiment fand in Lemurien statt, einem Kontinent auf der Südhalbkugel, auf dem sich die Lemurier entwickelten. Dabei handelte es sich um ätherische Wesen, die nach unserem Verständnis keinen Körper hatten. Sie waren androgyn, daher in sich vollkommen, und pflanzten sich durch bewusste Willensentscheidung und Energieübertragung fort. Diese Selbstgenügsamkeit hatte allerdings zur Folge, dass es für sie kaum Herausforderungen gab, an denen sie wachsen konnten.

Anfänglich waren sie vollkommen übersinnlich und telepathisch, ganz reine Energie und Einheit mit der Einen Quelle. Im Laufe der Zeit aber entstand Unzufriedenheit. Wie alle Geisteswesen verfügten sie über Wahrnehmungsvermögen. Nun aber beehrten sie auch Sinnesempfindungen. Sie hatten nie geliebt oder einen Grashalm berührt. Sie hatten nie etwas zu essen gekostet, den Duft einer Rose genossen oder die Haut eines geliebten anderen gestreichelt. Jetzt sehnten sie sich danach, einen Körper zu haben und tiefer in die Materie einzudringen. Sie wollten ihren Spaß an Sexualität, Berührung, Geschmack, Duft, sie wollten sehen und hören können. Also richteten sie eine Petition an die Eine Quelle.

Die Quelle von allem, was ist, wusste natürlich, dass Wesen mit einem Körper maßlos und hedonistisch werden konnten; wenn ihre Bitte erfüllt würde, so bestand die Gefahr, dass die Verlockungen der Sinne sie von der geistigen Weisheit entfernen und zur Illusion des Fleisches führen könnten. Also wurde ihnen ein Geschäft vorgeschlagen. Ihre Wünsche sollten erfüllt werden, allerdings unter bestimmten Bedingungen. Sie sollten einen Körper mit allen Sinnesorganen haben dürfen, mussten dafür aber bereit sein, die damit zusammenhängenden Gefühle zu empfinden. Da Emotionen als erdend galten, würde dies, so dachte man, dazu führen, dass die Menschen die Verantwortung für ihre Handlungen übernahmen, was ein Katalysator für geistige Suche und spirituelles Verständnis sein würde.

Die Bitte wurde erfüllt und jede Seele teilte sich in ein männliches und ein weibliches Wesen. Um sich fortpflanzen zu können, mussten sie von nun an einen Menschen des anderen Geschlechts begatten. Jetzt hatten sie endlich die Möglichkeit, zu sehen, zu hören, zu berühren, berührt zu wer-

den, zu riechen – und Gefühle zu empfinden. Für diese Wesen aus Fleisch und Blut wurde der Kontinent Atlantis erschaffen, der ursprünglich Afrika, Europa, Nord- und Südamerika verband. Diese tapferen Wesen, die ersten männlichen und weiblichen Geschlechts, waren die frühesten Bewohner von Atlantis. Damit begann ein ganz besonderes göttliches Experiment. Die ewige Suche des Menschen nach seiner anderen Hälfte.

Die Erde war einzigartig. Von allen Universen war sie der einzige Ort, an dem die Eine Quelle dieses spezielle Unternehmen durchführte, der einzige Ort, an dem sich Geisteswesen in einem Körper inkarnierten und alle Sinne, aber auch Gefühle und Sexualität erleben konnten. Eine solche erstaunliche Chance wäre nie zuvor für möglich gehalten worden. Diese Seelen würden lernen müssen, nicht nur sich selbst durchzubringen, zu ernähren und zu pflegen, sondern auch Gaia, die Erde. Das Wesen ihrer Seele sollte ihr Skelett hervorbringen, ihr Denken das Fleisch. So hatten sie also die vollkommene Verantwortung für ihren Körper und ihr Leben. Das Ziel des Experiments bestand darin herauszufinden, ob göttliche Funken ein richtiges körperliches Leben führen und dabei gleichzeitig die Verbindung mit der Einen Quelle aufrechterhalten konnten.

Alle, die sich in Atlantis inkarnierten, waren genetisch so programmiert, dass sie groß und gut gebaut waren, blondes Haar und blaue Augen hatten. Atlantis war aber nicht das einzige Experiment, das auf der Erde durchgeführt wurde. Anderswo auf dem Planeten hatten verschiedene andere Rassen mit ihren entsprechenden genetischen Codes auch ihre speziellen Aufgaben zu erfüllen. Eine unmittelbare Folge davon ist, dass wir heute auf der Erde unterschiedliche Kulturen haben, die sich gegenseitig kaum verstehen.

Fast jeder Erdenbürger war auch schon in Atlantis inkarniert, wo ein so enormes geistiges und technisches Wissen herrschte, wie wir es uns heute kaum mehr vorstellen können. Jetzt ist es an der Zeit, die alten Weisheiten wieder zum Tragen kommen und ein neues Goldenes Zeitalter entstehen zu lassen.

Atlantis war die größte Zivilisation auf Erden und auch die, die sich am längsten hielt: von 250 000 bis 10 000 vor unserer Zeitrechnung. In diesem Zeitraum wurde das Experiment vom Intergalaktischen Rat mehrmals für

beendet erklärt. Beim ersten und zweiten Mal hatten die Menschen den Bezug zu ihrer Göttlichkeit verloren und waren in Brutalität und Schwarze Magie abgedriftet. Da diese beiden Versuche also nichts gebracht hatten, beschloss der Intergalaktische Rat, Atlantis beim dritten Anlauf anders zu bevölkern. Diesmal wurde der Kontinent als wahres Füllhorn der Wonne gestaltet. Siedler aus allen Universen wurden eingeladen und komplett ausgestattet. Ein schönes Zuhause, Tempel und alles, was sie sonst noch benötigen oder sich nur wünschen konnten, stand ihnen zur Verfügung. Sie brachten erstaunliche technologische und übersinnliche Kompetenzen mit und mussten nur sehr wenig neu hinzulernen. Zuerst wurden sie vollkommen verhätschelt. Innerhalb einer relativ kurzen Zeit entstanden unter den Neuankömmlingen aber zwei Lager. Die einen waren faul, hedonistisch und habgierig. Sie wurden als Söhne des Satans bekannt und waren ausschließlich auf körperliche und sinnliche Befriedigung aus. Ihre Antriebskräfte waren Gefräßigkeit, Wollust, Unersättlichkeit und Gewalt. Diese Leute begründeten die Sieben Todsünden. Die *Kinder des Gesetzes der Einheit* dagegen versuchten, ihre Verbindung mit dem Göttlichen nicht zu verlieren. Sie wussten, dass sie eins mit Gott bleiben sollten und richteten daher ihr ganzes Augenmerk auf Liebe, Licht, Gleichgewicht, Reinheit, Gerechtigkeit und kosmische Weisheit. Die große Spaltung zwischen den beiden Fraktionen führte unweigerlich zu Konflikten. Trotz all des Reichtums konnten Disharmonien nicht ausbleiben.

In dieser Epoche trat ein weiteres Problem auf. Im Zuge der Evolution nahmen die Tiere enorm an Größe zu. Nach und nach wurde der Planet von riesigen Elefanten, Mammuts, Großkatzen, gewaltigen Pferden, Mastodonten und Vögeln überzogen. Da ein Wesen aus einer anderen Welt hinter ihnen stand, wurden sie sehr aggressiv, was das Leben auf der Erde außerordentlich schwierig machte. Mit allen ihnen zu Gebote stehenden friedlichen Mitteln versuchten die Menschen, den Tieren Einhalt zu gebieten, aber vergebens. Schließlich wurde eine Fünf-Nationen-Konferenz einberufen, um das Problem zu diskutieren. Mit allen Kräften, die ihnen zur Verfügung standen, teleportierten sich Delegierte aus Russland, dem Sudan, aus Indien und Peru nach Atlantis. In ihrer großen Verzweiflung beschlossen sie, Atombomben zu bauen, mit denen sie hofften, die Bestien umbringen zu können. Wie diese Bomben genau funktionierten, wissen wir heute nicht mehr. Jedenfalls wurden sie im Jahre 52 000 vor unserer

Zeitrechnung unterirdisch gezündet, was zu massiven Erdbeben führte, die die Tiere schließlich auslöschten. Zugleich wurde jedoch das gesamte ökologische Gleichgewicht zerstört, was zur Folge hatte, dass auch die Menschen nicht überlebten. Als die Erdbewohner starben, kehrten ihre Seelen zu ihren jeweiligen Heimatplaneten zurück. Weitere Folgen der Beben waren die Verschiebung der Erdachse und das Auseinanderfallen von Atlantis in fünf Inseln.

Im Jahre 28 000 traf der Intergalaktische Rat wieder zusammen und beschloss in seiner großen Weisheit, Atlantis ein weiteres Mal zu besiedeln, und zwar mit Männern, Frauen und Tieren. Auch diesmal ergingen Einladungen an die Universen. Lebewesen vieler anderer Planeten und Galaxien, von denen wir die meisten heute nicht mehr kennen, strömten herbei. Nur bei sehr wenigen handelte es sich um die Geister der Lemurier, die ursprünglich die Erde bevölkert hatten.

Bei diesem Versuch hielt es der Rat nicht für dienlich, den Freiwilligen das Leben so bequem zu machen wie beim letzten Mal. Daher verfügten die Leute bei ihrer Ankunft zwar über alle praktischen und übersinnlichen Fähigkeiten, die sie vor Ort brauchen würden, ihre Häuser und Tempel wurden ihnen aber nicht fertig vorgesetzt. Sie mussten sie sich selbst bauen und diese gemeinsamen Anstrengungen hielten sie eine Zeit lang zusammen. Priester, die eigens für diese Aufgabe geschult worden waren, halfen den Siedlern. Trotzdem degenerierte dieses Experiment bald genauso wie seine Vorgänger. Die Kinder des Gesetzes der Einheit versuchten ihren Bezug zum Göttlichen zu bewahren, aber die Söhne Satans, die sich auch wieder inkarniert hatten, waren viel stärker als sie. Diese Leute hatten jegliche Herzensbildung verloren. Sie wandten alle möglichen Techniken, aber auch Schwarze Magie an, um die Massen zu entmachten und zu beherrschen. Die Kriegstreiber vermehrten sich schnell.

Viele dieser Söhne Satans haben sich später erneut inkarniert, denken wir nur an Hitler, Dschingis Khan, Mussolini und Saddam Hussein. In der gesamten Menschheitsgeschichte sind immer wieder neue aufgetaucht. Manchmal bleiben sie auch im Hintergrund und beschränken sich darauf, geistig schwächere Politiker zu beeinflussen, wie wir es gerade aktuell wieder beobachten können.

Das vierte Experiment dauerte 10 000 Jahre lang. 18 000 kam der Intergalaktische Rat schließlich zu dem Ergebnis, das Experiment Atlantis

aufgrund des massiven Machtmissbrauchs abzuberechnen. Man beschloss, den Magnetpol der Erde zu verlagern, und bediente sich eines Kometen, um den Versuch mit einem Schlag zu beenden. Die daraus resultierende Eiszeit bewirkte eine Art Grundreinigung des Planeten. Das Land nahm ein weiteres Mal neue Formen an und die fünf Inseln wurden bedeutend verkleinert. Erhalten blieben nur die Höhenzüge, sodass Atlantis nunmehr zu einer Inselkette vor Nordamerika wurde.

Der Intergalaktische Rat begann unverzüglich, ein weiteres Atlantis-Experiment zu planen. Man sah eine 2000-jährige Eiszeit vor, während derer sich der Planet reinigen und entgiften konnte. Atlantis hatte sich bedeutend verkleinert und konzentrierte sich nunmehr in der Mitte dessen, was wir heute als Atlantik kennen. Zu den verbliebenen Bestandteilen des ehemals großen Kontinents gehörten die Bermudas, die Kanarischen Inseln und die Azoren. Eigentlich auch Lanzarote, jedoch wurde diese Insel im Zuge des Atlantis-Projekts nicht bevölkert.

Trotz des Abbruchs der früheren Versuche war der Rat jetzt sehr optimistisch, dass die Erdeinwanderer dieses Mal Reinheit und ein hohes spirituelles Niveau beibehalten würden. Da man nämlich aus den Erfahrungen der bisherigen Experimente gelernt hatte, wollte man dieses ganz anders gestalten. Um die Reinheit der Mission nicht zu gefährden, beschloss der Rat, das Gebiet von Atlantis abzuschotten und besonders zu schützen. Das Experiment sollte unter streng kontrollierten Bedingungen durchgeführt werden.

Schließlich wurde der Plan für das Goldene Zeitalter umgesetzt. Zunächst errichtete der Intergalaktische Rat den Tempel des Poseidon (auch als Kathedrale der Heiligen Höhen bekannt), der den Großen Kristall enthielt, den Generatorquarz von Atlantis. Der Tempel entstand in der Wiege des Atlasgebirges auf dem siebten Gipfel. Diese Gipfel symbolisierten die sieben Säulen des Universums, also die Sieben geistigen Gesetze, die die Menschheit regieren, als da wären:

DAS GESETZ DER EINHEIT. Versinnbildlicht durch den großen Tempel im Zentrum von Atlantis besagt es, dass es keine Trennung von Gott gibt. Das heißt, wir alle sind Teil des Ganzen und die Konsequenzen unseres Tuns erstrecken sich auf jedes einzelne Lebewesen in allen Universen. Wenn beispielsweise am Nordpol ein Eisbär niest, bleibt ein Sandkorn in der Sahara davon nicht unberührt.

DAS GESETZ DES KARMA. Für alles gibt es eine spirituelle Lösung, wenn sie auch vielleicht mehrere Leben in Anspruch nimmt. Gedanken, Worte und Handlungen sind Energien, die genau in dem Maße zu Ihnen zurückkommen, wie sie von Ihnen ausgehen. Letztlich besagt dieses Gesetz: Gebe, so wird dir gegeben.

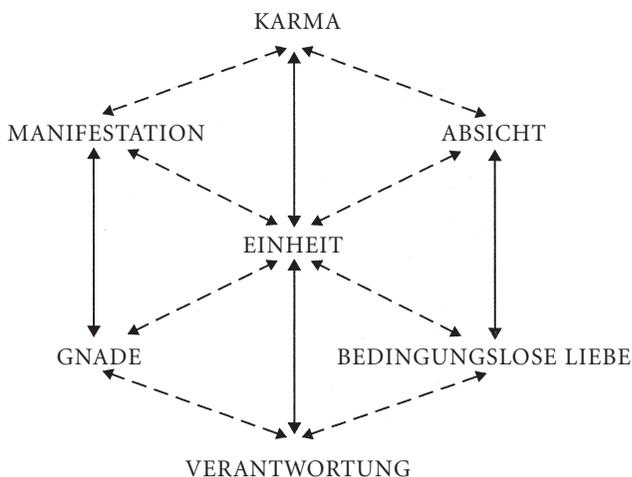
DAS GESETZ DER MANIFESTATION. Gleich und gleich gesellt sich gern. Was Sie denken, sagen und tun, zieht seinesgleichen an und bringt entsprechende Dinge, Menschen und Erfahrungen in Ihr Leben. Sie selbst sind die Macht, die alles darin erzeugt.

DAS GESETZ DER GNADE. Bedingungslose Liebe, Versöhnlichkeit und Mitgefühl bewirken Gnade, welche das Karma auflöst und Segen bringt.

DAS GESETZ DER VERANTWORTUNG. Wenn Sie die Verantwortung für Ihre Gedanken, Worte und Taten übernehmen, so übernehmen Sie damit auch die Herrschaft über Ihr Leben und können adäquat auf alles reagieren, was darin geschieht.

DAS GESETZ DER BEDINGUNGSLOSEN LIEBE. Bedingungslose Liebe bedeutet Akzeptanz und Nichtanhaftung, also keine emotionalen Fesseln. Wer so liebt, befreit sich und andere.

DAS GESETZ DER ABSICHT. Sobald Sie sich Klarheit verschafft haben, können Sie auch Entscheidungen treffen. Dies veranlasst die universelle Energie, Ihnen zur Seite zu stehen, und Sie können mit voller Kraft voranschreiten. Wenn Ihre Absichten makellos sind, sammeln Sie, egal, was dabei herauskommt, kein Karma an. Wollen Sie beispielsweise Ihr Unternehmen in der Absicht, benachteiligten Menschen zu helfen, vergrößern, müssen dabei aber bedauerlicherweise einige Mitarbeiter entlassen, so wird das nicht gegen Sie zu Buche schlagen. Wenn Sie allerdings Leute rauschmeißen, ohne sich um deren Schicksal zu scheren und einfach nur, um Ihren persönlichen Profit zu erhöhen, bürdet sich Ihre Seele damit entsprechendes Karma auf.



*Die Sieben Säulen des Universums
(Die Sieben Geistigen Gesetze)*

Architekt von Atlantis war der Intergalaktische Rat, vertreten durch zwölf hoch entwickelte Seelen, Hohe Priester und Hohe Priesterinnen, welche Körper annahmen, deren Frequenz zwischen der fünften und sechsten Dimension oszillierte. Kollektiv waren diese Meisterkonstrukteure als Alta bekannt. Ihre generellen Anweisungen erhielten sie vom Rat, aber alle praktischen irdischen Entscheidungen in Bezug auf die Errichtung des Kontinents wurden von ihnen selbst getroffen. Die geistigen Gesetze, die auf der Erde gelten sollten, wurden beispielsweise vom Hohen Priester Thot durchgegeben, der später in Ägypten als Gott verehrt wurde. Atlantis war in zwölf Regionen unterteilt, die jeweils von einem Mitglied der Alta regiert wurden und dementsprechend natürlich alle eine etwas andere Ausrichtung hatten. Ganz zu Anfang der goldenen Zeiten durften nur diese großen Eingeweihten den Tempel des Poseidon betreten. Später weihten sie dann andere ein.

Zu Beginn dieses letzten Experiments kannten die Freiwilligen, die nach Atlantis kamen, einander nicht. Auch einen Körper hatten sie nie zuvor erlebt. Diesmal war dem Intergalaktischen Rat bewusst, dass sie, sollten sie etwas aus ihrer Erfahrung in einem menschlichen Körper lernen und ihrer göttlichen Verbindung nicht wieder verlustig gehen, kooperieren, teilen und

zusammenwirken mussten, was ihnen auch helfen würde, eine hohe Frequenz beizubehalten. Daher gab es bei ihrer Ankunft nur Wasser, Erde, Pflanzen und Bäume. Sonst war weiter nichts vorbereitet. Über einen Zeitraum von 1500 Jahren hindurch, während der gesamten Goldenen Periode, beobachteten der Intergalaktische Rat und die Eingeweihten aller Universen voller Spannung, wie die in Atlantis Inkarnierten göttliche Schlichtheit an den Tag legten, unglaubliche technologische Fortschritte machten und außerordentliche spirituelle Kräfte entwickelten. Diese Siedler aus allen Universen brachten den Himmel auf die Erde. Die Ära, die sie auf diesem Planeten gestalteten, war seine spirituell höchstentwickelte Epoche.

Und trotzdem wiederholte sich die Geschichte. Die meisten Menschen wurden irgendwann von Herrschsucht, Wollust, Brutalität und Habgier heimgesucht. Der Rat versuchte mehrfach, dem Planeten zu helfen, sah sich schließlich aber gezwungen, das Atlantis-Experiment ein für alle Mal ad acta zu legen. Ungefähr im Jahre 10 000 vor unserer Zeitrechnung erklärte Poseidon, Gott der Meere und Hoher Priester von Atlantis, der Kontinent müsse überflutet werden. Die Bibel und anderes Schriftgut der Weltliteratur legen Zeugnis von diesem Ereignis ab. So versank der große Kontinent schließlich im Meer. Manche Geister kehrten in ihre Heimat zurück, diejenigen aber, die die Zerstörung von Atlantis verursacht hatten, wurden so lange unentrinnbar an die Erde gebunden, bis sie ihr Karma abgegolten hatten.

Die Hohen Priester und Priesterinnen, die in Ägypten und Griechenland später zu mythischen Göttergestalten wurden, führten die reinen und gutwilligen Angehörigen ihrer Stämme an verschiedene Orte auf der Welt, die eigens für sie vorbereitet wurden. Davon wird später noch die Rede sein. Dort paarten sie sich mit den Eingeborenen und bewahrten damit den genetischen Reichtum von Atlantis auf Erden.

12 000 Jahre später haben wir Menschen die Talsohle der Degeneration ein weiteres Mal durchschritten. Äonen lang war der Planet so dunkel und schwer, dass uns der Intergalaktische Rat nicht hätte erreichen können, ohne großen Schaden anzurichten, wozu er nicht bereit war. Jetzt endlich richten sich die Menschen wieder auf das Spirituelle aus, und der Schatten, der über der Menschheit lag, weicht, was allerdings mit Aufruhr und Umbruch einhergeht. Der Planet wird heller und leichter, sodass die Engelskräfte und höheren Wesen erneut mit vielen von uns in Verbindung treten können.

Die tiefen spirituellen Weisheiten und technologischen Erkenntnisse des reinen Atlantis sind archiviert und aufbewahrt worden. Und jetzt, zu Beginn des Wassermannzeitalters, nehmen viele wieder konkrete Gestalt an, um die Rückkehr der Energien des reinen Atlantis zu erleichtern. Für alle, die bereit sind, ist es jetzt an der Zeit, sich diese Informationen wieder zugänglich zu machen und dafür zu sorgen, dass die Energie der Goldenen Zeiten zurückkehren kann.

KAPITEL ZWEI

DIE ANFÄNGE

Nachdem der Tempel des Poseidon errichtet war, lud der Intergalaktische Rat Seelen aus dem gesamten Kosmos ein, sich zu inkarnieren und an diesem Experiment teilzunehmen.

Antwort kam aus vielen verschiedenen Sonnensystemen und Universen. Die Herrscher der zwölf Stämme – die Hohen Priester und Priesterinnen – suchten sich für ihre jeweiligen Regionen Lebewesen aus, die über ganz spezifische Energien verfügten. Diese Atlanter sahen nicht aus wie wir, denn sie besaßen ein höheres Wissen, und das strahlten sie auch aus. Sie hatten daher etwas Ätherisches an sich. Auch wurden die ursprünglichen Bewohner nicht von menschlichen Müttern geboren, sondern trafen via Teleportation, in Raumschiffen und auf anderen Wegen ein, die wir heute nicht mehr beziehungsweise noch nicht wieder verstehen.

Wie alle inkarnierten Lebewesen mussten auch sie durch den Schleier des Vergessens, dabei wurde ihnen ihr göttlicher Ursprung unbewusst. Jedem, der auf die Erde kommt, geschieht das. Für Menschen aber, die schon im Körper eines Erwachsenen auf die Erde kamen, muss es extrem schwierig gewesen sein, ohne die Unterstützung, Liebe und Unterweisung auszukommen, die Eltern ihren Neugeborenen normalerweise angedeihen lassen.

Der Intergalaktische Rat beobachtete dieses letzte Experiment mit großem Interesse. Würde der Geist die Oberhand über die Begierde behalten können, nachdem er einmal menschliche Form angenommen hatte, mit allen Wünschen und Bedürfnissen, die dazugehören? Würden diese Menschen ihre Einheit mit dem All-Eins aufrechterhalten können? Würden sie in Frieden, Solidarität und Harmonie zusammenleben? In der ersten Zeit bewegten sich alle ausgewählten Freiwilligen am oberen Rand

des Frequenzbereichs der fünften Dimension. Ob sich das bemerkbar machen würde?

In jedem Stamm inkarnierten sich 7000 Menschen, insgesamt also 84 000 Seelen, ungefähr die Hälfte davon männlich und die andere weiblich. Sie waren genetisch darauf eingerichtet, zu gehen, zu sprechen, zu essen und andere menschliche Funktionen auszuführen. Darüber hinaus verfügten sie über gewisse Grundfertigkeiten, in denen sie sich üben und die sie weiter ausbilden mussten. Alle hatten zwölf DNA-Stränge. Erst nach dem Niedergang von Atlantis wurden sie auf zwei DNA-Stränge reduziert. Latent verfügen auch wir daher über sehr viel mehr Informationen; diese können aber erst wieder abgerufen werden, wenn wir so weit sind. Für die Menschen in dieser Phase muss es sehr merkwürdig gewesen sein, war doch ihr Geist nie zuvor in einem Körper eingesperrt.

Ursprünglich bekamen die Siedler ein großes Seidenzelt, etwas zu essen und die wichtigsten Kleidungsstücke. Zunächst machten sie sich gemeinsam daran, Lagerstätten einzurichten. Später bauten sie massivere Hütten. Sie sammelten Nahrungsmittel und bauten dann auch selbst welche an. Alle Anstrengungen dienten dem Gemeinwohl. Damit folgten die Menschen einem vom Intergalaktischen Rat sehr klug ausgedachten Plan, der darauf abzielte, sie an einem Strang ziehen zu lassen. Dadurch dass sie alle zusammen ihr Überleben sicherten, entstand eine Gemeinschaft, und weil sie eine Vision hatten, die über den Einzelnen hinausging, blieb ihre Frequenz konstant hoch. Das Recht auf ein idyllisches Leben bekamen sie nicht in den Schoß gelegt. Sie mussten es sich erwerben, indem sie sich an die geistigen Gesetze hielten, von denen der Planet regiert wurde. Da die Menschen seinerzeit allerdings noch kein Karma angesammelt hatten, war es damals noch wesentlich einfacher als heute, sich den Himmel auf Erden zu erschaffen.

Auch zu jener Zeit schon waren die Menschen nie allein. Die Eine Quelle hatte Schutzengel engagiert, die sich um jeden Einzelnen kümmerten und als Bote beziehungsweise Mittelsperson zu Gott fungierten. Diese Engel kannten den göttlichen Plan von der Lebensaufgabe ihrer Schützlinge. Weil die Frequenz der Menschen so hoch war, hatten die Schutzengel zu jener Zeit ähnliche Schwingungen wie die Erzengel, die uns heute zur Seite stehen.

Das Land, das der Bevölkerung zur Verfügung gestellt wurde, war reich bewaldet. In den Bergen entsprangen Flüsse, die die Ebenen durchzogen

und sauberes Wasser zum Trinken und Baden lieferten. Der Boden war sehr fruchtbar und das Gras grün und saftig. Essbare Pflanzen gab es im Überfluss, und die Menschen wussten instinktiv, welche ihnen gut taten. Auch war ihnen intuitiv klar, wie sie sich Getränke zubereiten konnten. So sammelten sie beispielsweise Kräuter und machten sich Tee daraus. Der Intergalaktische Rat folgte der Prämisse, dass den neuen Siedlern die erforderlichen Informationen zu Bewusstsein kamen, wann immer sie irgendetwas benötigten. Das Klima war insgesamt angenehm mild, variierte aber von Insel zu Insel. Im Norden war es kühler als im Süden.

Ihre Unterkünfte mussten sich die neuen Siedler bauen, indem sie sich der natürlich vorhandenen Materialien bedienten und ihre Gemeinschaften entsprechend organisierten. Natürlich mussten sie auch für Möbel, Kochtöpfe, Kleidung sorgen, ja sogar Wege waren anzulegen. Erste Priorität aber hatten die Tempel. Jeder der zwölf Stämme baute sich ein einfaches Gotteshaus, ein Haus des Dankes. Jeden Abend, wenn sie ihr Tagewerk verrichtet hatten, gingen sie in den Tempel, um sich für alle ihre Chancen und für die göttliche Freigebigkeit zu bedanken. Sie lebten vollkommen im Augenblick, ergötzten sich fröhlich an allem, was sie besaßen, und hatten keinerlei Vorstellung von der Zukunft.

Im Zentrum jedes Tempels befand sich ein Kristall. Diese waren alle sowohl miteinander als auch mit dem erhabenen Generatorquarz im Tempel des Poseidon verbunden. Da lebendiges Wasser den Menschen Frieden und Harmonie schenkte, legten sie in den Tempeln bald Brunnen an. Später dienten die Gebäude auch Bildungs- und Erziehungszwecken und wurden als Gemeindezentren genutzt, in denen Versammlungen abgehalten wurden. In der damaligen Zeit statteten die Bewohner von Atlantis dem Göttlichen ihren Dank auch gern im Freien ab. Sie errichteten Steinkreise, die auf ganz bestimmte Sterne ausgerichtet waren, sodass sie Weisheit und Wissen aus den Galaxien beziehen konnten. Auch die Sterne, von denen sie ursprünglich kamen, hielten sie in Ehren und blieben auf diese Weise mit deren Energien verbunden.

TIERE

Tiere gab es in Atlantis ursprünglich nicht. Jedoch inkarnierten sie sich kurz nach der Besiedelung durch die ersten Menschen, angefangen mit denen, die sich als Arbeits- oder Nutztiere anboten wie etwa Kühe, Ziegen, Schafe und Pferde. Die frühen Atlanter ernährten sich rein vegetarisch, nahmen tierische Erzeugnisse aber dankend an. Die Verständigung erfolgte verbal, aber auch telepathisch. So fragte jemand, der reiten wollte – natürlich ohne Zaumzeug und Sattel – das Pferd vorher immer um Erlaubnis. Die Menschen molken Kühe und Ziegen, schoren die Schafe und baten die Hühner um ihre Eier. All das setzte Kommunikation voraus und trug zum Aufbau der Gemeinschaft bei. Nach den Nutztieren trafen Katzen, Hunde und andere Haus- und Wildtiere in Atlantis ein. All diese Geschöpfe wollten gern in den Genuss der außergewöhnlichen Chance kommen, sich spirituell weiterzuentwickeln.

GEISTIGE UND MEDIALE FÄHIGKEITEN

Über mediale Fähigkeiten wie Hellsehen, -hören, -empfinden, heilerische Kompetenzen und Telepathie verfügten alle Menschen. Anderes, etwa Teleportation, die Beherrschung des Geistes, Telekinese oder Levitation (das freie Schweben oder gar Fliegen), musste dagegen erlernt werden. Die Herrschenden waren nämlich der Meinung, dass keine Grundlage zur Kooperation bestanden hätte, wenn die frühen Siedler schon bei ihrer Ankunft über alle Machtmittel verfügt hätten. Heute ist es genau dasselbe. Ein Baby kommt mit einer angeborenen Begabung auf die Welt, die es sich im Laufe vieler Leben in diesem und anderen Sternensystemen erworben hat. Dieses Talent muss dann trainiert, ausgebildet und perfektioniert werden: Eine begabte Musikerin muss üben, um es zur Meisterschaft zu bringen, ebenso, wie sich ein geborener Gärtner intensiv mit Pflanzen beschäftigen muss.

GEFÜHLE UND SEXUALITÄT

Die Menschen lernten aber nicht nur, auf vollkommen unbekanntem Terrain zu überleben. Sie mussten auch ihre Gefühle und ihre Sexualität herausbilden und integrieren – zwei Dinge, mit denen zuvor keiner der neuen Siedler je etwas zu tun hatte. Eine weitere Herausforderung ergab sich aus der instinktiven Sehnsucht nach einem Partner beziehungsweise einer Partnerin, die in den menschlichen Genen lag, seit sich die androgynen Lemurier in männliche und weibliche Körper geteilt hatten. Von diesem Moment an war der Mensch ständig auf der Suche nach seiner anderen Hälfte, seiner Zwillingsflamme.

Heute hat die Menschheit nur noch eine dreidimensionale Schwingungsfrequenz und ihre Sexualität beruht häufig auf reiner Sinnlichkeit und Bedürftigkeit. Der Orgasmus schenkt ihnen einen kleinen Moment im Jetzt und bringt sie den Wonnen einer Beziehung zu Gott häufig näher als irgendetwas sonst. In der Frühzeit von Atlantis, als sich die Schwingungen der Siedler noch auf einer Frequenz der fünften Dimension befanden, interessierten sie sich nicht für Sex ohne Liebe. Das Einzige, was sie suchten, war ein Seelenverwandter – ein Mensch, der emotional, mental, spirituell und körperlich auf derselben Wellenlänge war wie sie. Der sexuelle Ausdruck der Liebe schenkte ihnen nicht nur die Verschmelzung zweier Auras, sondern ermöglichte es ihnen auch, ihre verloren gegangene Ganzheit zurückzugewinnen.

SINNESERFAHRUNGEN

Die mutigen Abenteurer im frühen Atlantis hatten sich eine Riesenaufgabe vorgenommen. Sie kamen auf unbekanntes Gebiet, bevölkert von Fremden aus verschiedenen Planetensystemen, und es wurde von ihnen erwartet, dass sie mit all diesen verschiedenen Leuten Hand in Hand zusammenarbeiteten und eine neue Gemeinschaft aufbauten. Sie sollten Harmonie und allerhöchste Rechtschaffenheit an den Tag legen und dabei auch noch stets friedlich, liebevoll, fröhlich und dankbar sein.

Die neuen Siedler wussten das sagenhafte Glück, aus Billionen von Bewerbern ausgewählt worden zu sein, um ein Leben in einem menschlichen Körper führen zu können, sehr zu schätzen. Stellen Sie sich ihre Ehrfurcht jeden Morgen vor, wenn die Sonne in ihrer ganzen Pracht aufging und allmählich über den blauen Himmel dahinsegelte. Voller Freude beobachteten sie die Energiefelder aller Lebewesen, wie sie in der frischen Luft strahlten und pulsierten. Begeistert lauschten sie dem Gesang der Vögel, dem Zirpen der Grillen oder dem sanften Blätterrascheln. Sie streichelten einen Grashalm oder hielten die Finger in fließendes kühles Wasser und genossen von ganzem Herzen die Empfindung. Wenn sie die warme, feuchte Erde berührten, nahmen sie bewusst ihr reichhaltiges Aroma wahr. Sie staunten über den süßen Duft einer Blume. Zum ersten Mal konnten sie die Stimme eines Freundes oder einer Freundin hören und spüren, wie Liebe ihr ganzes Herz erfüllte. Sie konnten einander knuddeln und umarmen und die Wärme und Nähe eines anderen Menschen empfinden. Für sie war das alles ganz außergewöhnlich und staunenswert. So etwas Simple wie das Verspeisen einer Banane gab ihnen die Möglichkeit, etwas zu sehen, zu berühren, zu riechen und zu schmecken. Und so fühlten sie sich ständig gesegnet, weil ihnen die Chance zur Inkarnation gegeben worden war. Nach dieser Erfahrung sehnen sich die Engel und Geister gleich welchen Rangs in allen Universen. Auch wir, die wir schon viele Male hier sein durften, wissen die Einzigartigkeit der Erde zu schätzen, etwa einen wunderschönen Sonnenuntergang oder den Duft einer Blüte, denn das ist allen Inkarnierten genetisch so mitgegeben. Kein Wunder also, dass es die ersten Bewohner von Atlantis, die nie zuvor hier waren, besonders tief berührte.

Unsere heutige Welt ist so voller Krach, dass wir kaum zur Ruhe kommen. Damals aber war es auf der Erde beschaulich und mucksmäuschenstill und die Menschen empfanden tiefen Frieden. Durch Erfahrung lernten sie, dass sie diese ruhige Heiterkeit beibehalten und alles an ihrer neuen Welt genießen konnten, wenn sie nur ganz langsam ein- und ausatmeten.